



**Joseph Haydn** 1732 - 1809  
vierstimmige Gesänge  
für Chor und Klavier

**Johann Strauss** 1825 - 1899  
der Zigeunerbaron / Wienerblut  
für gemischten Chor und Klavier

**Klingende Delikatessen**  
Samstag, 09. November 2013, 18.00 Uhr  
Vetroarena Bülach

**Konzert**  
Sonntag, 10. November 2013, 17.00 Uhr  
Kath. Kirche Dielsdorf

**Kammerchor Zürcher Unterland**  
Gabriel Walter, Klavier  
Leitung Beat Raaflaub

kammerchor zürcher unterland

# Konzertvoranzeige

**Antonín Dvořák**  
**Stabat Mater op. 58**  
**Urfassung für Klavier, Solisten und Chor**

Sa. 29. März 2014, Ref. Kirche Eglisau  
So. 30. März 2014, Augustinerkirche Zürich

Irène Mattausch, Sopran  
Anja Powischer, Alt  
Ralf Simon, Tenor  
René Koch, Bass

Kammerchor Zürcher Unterland  
Reto Reichenbach, Klavier  
Leitung Beat Raaflaub

**Joseph Haydn** (1732 – 1809)**Vierstimmige Gesänge**, für gemischten Chor und Klavier

Laut eigener Aussage komponierte der 69-jährige Haydn die köstlichen musikalischen Delikatessen „con amore in glücklichen Stunden, ohne Bestellung“.

Es ist denkbar, dass die besondere Art der Gesänge durch Erinnerungen an die England-Aufenthalte inspiriert wurde, wo Haydn die volkstümlichen englischen Madrigale gehört hatte. Ursprünglich war eine Sammlung von 25 Stücken geplant.

Da geeignete Texte rar waren, kam Haydn nur bis Nummer 13.

Die „Klingenden Delikatessen“ präsentieren 9 dieser Nummern.

Die verschiedenen Stücke vermitteln ganz unterschiedliche Stimmungen.

„Aus dem Dankliede zu Gott“ und „Abendlied zu Gott“ mit Worten von Christian Fürchtegott Gellert (1715 – 1769) besingen christliche Demut und Dankbarkeit. „Der Greis“ auf einen Text von Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719 – 1803) schildert die Ergebenheit in das Ende des irdischen Seins. Dem gegenüber gibt es Stücke voller Ironie, ja Spott, wie „Die Beredsamkeit“ mit Text von Gotthold Ephraim Lessing (1721 – 1789) und „Die Harmonie in der Ehe“ (Textdichter unbekannt).

**Johann Strauss** (1825 – 1899)**Der Zigeunerbaron**, für gemischten Chor und Klavier

Die Irrungen und Wirrungen um den Zigeunerbaron Barinkay bieten den Stoff für eine der bestbekanntesten Operetten des Walzerkönigs. Es gibt wohl kaum eine Operettenbühne, die das 1885 in Wien uraufgeführte Werk nicht gebracht hätte.

Die tragikomische Handlung führt den Protagonisten aus dem Exil zurück in seine Heimat in Siebenbürgen, wo er das verfallene Gut seiner Vorfahren in den Händen des „Schweinefürsten“ vorfindet.

Er freundet sich jedoch mit den Zigeunern an, da er unter ihnen seine Geliebte findet. Nach allerhand Verwicklungen und Missverständnissen zieht er in den Krieg, kehrt siegreich an der Spitze seiner „Zigeuner-Husaren“ zurück und wird zum echten Baron geadelt.

Er erhält alle ererbten Güter zurück und kann zum guten Ende

---

seine geliebte Saffi heimführen.

Das Potpourri enthält einige zu Hits der Operettenliteratur gewordene Delikatessen: „Das wär kein rechter Schifferknecht, der sich vor'm Wasser fürchten möcht“, „Ha! Seht, es winkt, es blinkt, es klingt“, „Ja, das Schreiben und das Lesen ist nie mein Fach gewesen“ und viele mehr.

### **Wiener Blut**, Walzer für gemischten Chor und Klavier

Johann Strauss komponierte den berühmten Konzertwalzer Op. 354 im Jahr 1873. Der Textdichter Josef Pircher unterlegte der Vorlage einen passenden Text und richtete eine Chorversion ein. Sie besingt das frohe Wiener Gesellschaftsleben des ausgehenden 19. Jahrhunderts nach dem Motto: „Hinaus nach Grinzing woll'n wir heute ziehn, wo Wein und Liebe blüh'n!“ Sozusagen als Aufforderung zum Tanz heisst es dann: „Alles drängt sich zum Tanzsaale hin Arm in Arm!“ Möge dies auch bei den „Klingenden Delikatessen“ geschehen!

Am Konzert von Sonntag, 10. November, in Dielsdorf bietet Gabriel Walter ein pianistisches Intermezzo dar.

Er spielt drei Walzer von Frédéric Chopin: in F-Dur, Op. 34 Nr.3, in cis-Moll, Op. 64, Nr. 2 und in As-Dur Op. 42.

Auch dies wahre klingende Delikatessen!



1913

100 JAHRE  
HOLZBAU  
AM PULS DER ZEIT

2013

**SCHLATTER HOLZBAU OBERGLATT**

[www.schlatterholzbau.ch](http://www.schlatterholzbau.ch)

## Joseph Haydn: Vierstimmige Gesänge

### Abendlied zu Gott

Herr, der du mir das Leben  
bis diesen Tag gegeben,  
dich bet ich kindlich an.  
Ich bin viel zu geringe  
der Treue, die ich singe,  
und die du heut an mir getan.

### Der Greis

Hin ist alle meine Kraft,  
alt und schwach bin ich,  
wenig nur erquicket mich  
Scherz und Rebensaft,  
hin ist alle meine Kraft,  
meiner Wangen Rot  
ist hinweg geflohn, der Tod  
klopft an meiner Tür,  
unerschreckt mach ich ihm auf,  
Himmel, habe Dank!  
Ein harmonischer Gesang  
war mein Lebenslauf.

### Aus dem Dankliede zu Gott

Du bist's, dem Ruhm und Ehre  
gebühret, und Ruhm und Ehre  
bring ich dir.  
Du, Herr, hast stets mein Schicksal  
regieret, und deine Hand war über mir.

### Wider den Übermut

Was ist mein Stand, mein Glück  
und jede gute Gabe?  
Ein unverdientes Gut.  
Bewahre mich, o Gott,  
von dem ich alles habe,  
vor Stolz und Übermut.

### Alles hat seine Zeit

Lebe, liebe, trinke, läarme,  
kränze dich mit mir, schwärme mit mir,  
wenn ich schwärme,  
ich bin wieder klug mit dir.

### Die Harmonie in der Ehe

O wunderbare Harmonie,  
was er will, will auch sie,  
er zechet gern, sie auch,  
er spielt gern, sie auch,  
er zählt Dukaten gern,  
und macht den großen Herrn,  
auch das ist ihr Gebrauch.  
O wunderbare Harmonie,  
was er will, will auch sie.

### Die Warnung

Freund, ich bitte, hüte dich,  
Skorpionen schleichen sich  
unter jeden Stein,  
und da, wo es dunkel ist,  
pflegt Betrügerei und List  
oft versteckt zu sein.

### Der Augenblick

Inbrunst, Zärtlichkeit, Verstand,  
Schmeicheleien, Sorgen, Tränen,  
zwingen nicht die Gunst der Schönen,  
schaffen uns nicht ihre Hand;  
nur ein günst'ger Augenblick,  
bringt dem Liebenden sein Glück.

### Die Beredsamkeit

Freunde, Wasser machet stumm,  
lernet dieses an den Fischen,  
doch beim Weine kehrt sichs um,  
dieses lernt an unsern Tischen.  
Was für Redner sind wir nicht,  
wenn der Rheinwein aus uns spricht.  
Wir ermahnen, streiten, lehren,  
keiner will den andern hören.

## **Johann Strauss: Der Zigeunerbaron**

- 1.**  
Her die Hand, es muss ja sein,  
lass dein Liebchen fahren,  
trink mit uns vom Werberwein,  
komm zu den Husaren.  
Hier der Csako, her den Hut,  
zieh mit unsern Scharen,  
dass dein Säbel Wunder tut,  
ha, der Feind soll es erfahren!  
Schlagt ein, schlägt ein!
- 2.**  
Du kannst dem Zigeuner getrost  
vertrau'n, auf alle kannst du wie  
auf Felsen bau'n,  
und legst du hier müde dein Haupt  
zur Ruh, so fühle dich sicher,  
ihr Herr bist du!  
Ihr Brüder und Schwestern, so kommt  
und hört! Es ist der Wojwode uns  
heimgekehrt,  
wir haben ihn wieder und nun heran  
um Treu ihm zu schwören, Treu ihm  
zu schwören Mann für Mann!
- 3.**  
So voll Fröhlichkeit gibt es weit und  
breit keine Stadt wie die Wienerstadt,  
keine so fein,  
wo so frisch und kühn flotte Weisen  
sprüh'n; dich erfüllt auch die Lust nach  
Gesang, Weib und Wein,  
wo bei Lichterglanz und Gesang und  
Tanz uns in Lust, ja, im Jubel die  
Nächte vergehn,  
wo die Rebe blüht und heiss die Liebe  
glüht und alle Menschen das Leben  
verstehn!
- 4.**  
Das wär kein rechter Schifferknecht,  
der sich vor'm Wasser fürchten möcht,  
nur drauf und dran, vertrau dem Kahn  
auf schwanker Bahn dich sorglos an.  
Hollahoh, hollahoh.  
Geh, fahr mit mir, Herzliebste mein,  
wir steuern in das Glück hinein.  
Hab keine Scheu, wir sind ja zwei,  
wenns schief geht, bin ich auch dabei.  
Hollahoh, hollahoh.
- 5.**  
O habet acht, habet acht  
vor den Kindern der Nacht!  
Wo von Zigeunern ihr nur hört,  
wo Zigeunerinnen sind.  
Mann gib acht auf dein Pferd!  
Weib gib acht auf dein Kind!  
Dschingrah, dschingrah,  
die Zigeuner sind da!
- 6.**  
Wir alle wollen lustig sein  
beim vollen Glase Wein,  
beim Feuerwein, so hell und klar!  
Wie liebt ihn der Husar, hei!  
Und wo der Wein nach Lust gedeiht,  
da sind zu jeder Zeit  
auch alle Mäd'el wunderbar, ach!  
Wie liebt sie der Husar, hei!  
Du braune Kleine, zier dich nicht,  
das Küssen ist Husarenpflicht;  
dein Bursch und du,  
ihr seid ein schmuckes Paar, hei!  
Die Lieb ist wie der Wein so süß,  
der Kuss, der ist es ganz gewiss,  
komm her, das versteht der Husar!  
Stets sollen Liebe nur und Wein  
des Lebens Würze sein, ja!  
Und beide süß und klar und wahr,  
so liebt sie der Husar, ja!

**7.**

Ha! Seht, es winkt, es blinkt, es klingt!  
Ach, unsern Blicken, welch ein  
Entzücken!

Seht hier das Gold, es rollt so hold,  
lasst seinem Rauschen fröhlich uns  
lauschen, da sich vollzogen, was wir  
gewollt.

Ha! Seht, es winkt, es blinkt, es klingt!  
Ach, unsern Blicken, welch ein  
Entzücken!

Seht hier das Gold, es rollt so hold,  
lasst seinem Rauschen fröhlich uns  
lauschen, hier sind die Schätze, die  
wir gewollt.

Doch mehr als Gold und Geld ist Lieb  
und Treu gesellt, da führt die höchste  
Freude uns in die schönste Welt.

Drum, wenn ein Herz dir schlägt,  
das Treue wahr und hegt,  
sollst du die Stunde preisen,  
die dir's entgegenträgt.

**8.**

Hier in diesem Land eure Wiege stand.  
Ach, als Kind habt Ihr es nur gekannt,  
doch der Ungar so treu mit Herz und  
Hand ist es zunächst dem schönen  
Vaterland.

Wie heiss ihm das Antlitz glüht,  
wie hell ihm das Auge sprüht!  
Klinge du mein trautes Lied,  
das durch die Seele zieht, ja!

**9.**

Ja, das Schreiben und das Lesen  
ist nie mein Fach gewesen,  
denn schon von Kindesbeinen  
befasst ich mich mit Schweinen,  
auch war ich nie ein Dichter,  
Potzdonnerwetter Paraplui,

nur immer Schweinezüchter,  
poetisch war ich nie!  
Ja, mein idealer Lebenszweck  
ist Borstenvieh und Schweinespeck.

**10.**

Ja, das alles auf Ehr,  
das kann ich und noch mehr,  
wenn man's kann ungefähr,  
ist's nicht schwer, ist's nicht schwer!

Ja, das alles auf Ehr,  
das kann er und noch mehr,  
wenn man's kann ungefähr,  
ist's nicht schwer!

**Wienerblut****1.**

Frau Sonne lacht zum Fenster hell  
herein, liebs Schatzerl lass uns fröhlich  
sein,  
hinaus nach Grinzing woll'n wir heute  
zieh'n, wo Wein und Liebe blüh'n.  
Wo man singt, froh erklingt  
manches liebe, süsse Wienerlied,  
Herz wird warm, jeder Harm,  
Alltagsorge, Gram und Not entflieht.  
Ein lieblich holder Wiener Walzerklang,  
voll Lebenslust, voll Schwung und  
Sehnsuchtsdrang,  
schon manches Leid bezwang.

Blumenpracht über Nacht  
zaubert Lenz auf die grünende Flur.  
Vogelsang tönt vom Hang  
kündet froh, dass erwacht die Natur.  
Wiesengrün rund um Wien  
lockt ins Freie hinaus Jung und Alt,  
linde Luft weht voll Duft  
schon herüber vom Wienerwald.

Und am Sonntag wandern sie oder  
sie fahren in hellen Scharen und auch  
in Paaren hinaus aufs Land schon  
früh, wo dann Gelag bei Amselschlag,  
welch froher Tag.

Auch im schönen Wienerwald  
ist frohes Wallen, Lieder erschallen  
durch seine Hallen, denn beliebten  
Aufenthalt und Stelldichein beut er  
allein Gross und Klein.

Flieder blüht, Wange glüht,  
blauer Himmel die Brust höher  
schwellt.

Heimchen singt, lieblich klingt  
Wachtelschlag aus dem grünenden  
Feld.

In der Au' Veilchen blau  
duftet drunten am Bächlein so süss,  
Lenzespracht, ja sie macht  
doch die Erde zum Paradies.

### 2.

In den Prater führt Franz heut sein  
Lieb d'Marie, für Musik hat sie  
grosse Sympathie,  
und dann schwärmt sie gar sehr für  
das Ringelspiel, und als höchstes Ziel  
sie auch noch hutschen will.

Berg und Talbahn kommt dann gleich  
auch noch dran, weil ganz billig man  
dorten fahren kann.

Im Tunnel ach, da küsst sichs so  
wunderbar und gar ohne G'fahr,  
und niemand nimmt es wahr.

Darum steigen sie ein und dahin geht's  
geschwind, bald hinauf und hinunter  
so schnell wie der Wind und durch  
Schluchten und Berge, durch Schleifen  
ans Ziel, ach wie schade, dass so  
schnell zu Ende das Spiel.

Doch da tönt schon zur Abfahrt das  
neue Signal, und der Zug füllt sich  
wieder, sie seufzt: „Noch einmal!“  
Und der Franz nimmt mit ihr gleich  
den Platz wieder ein, und gar lustig  
geht's in den Tunnel hinein.

### 3.

Wenn in Dornbach draussen  
ausg'streckt frisch und die Schrammeln  
spiel'n so echt wienerisch,  
geht aufs Höchste die Gemütlichkeit,  
alles singt mit und patscht voll Lust  
und voller Freud.

Wiener Sänger dudeln im Duett,  
es begleitet sie leise das Quartett,  
Violinen, Gitarr', Bandoneon,  
ja die geb'n bei den Schrammeln  
den richtigen Ton.

Der Heurige schmeckt gar resch  
und fein, giesst ins Herz hinein  
goldnen Sonnenschein,  
rieselt wohlig prickelnd heiss durchs  
Blut, scheucht Trübsinn schnell,  
macht frischen Mut,  
da wird man heiter, leicht und froh,  
lebt in dulci jubilo.

Am Abend dann, wenn der Mond  
scheint hell, geht es heimwärts zu,  
da wird's ganz fidel,  
denn der Gang wird schwer, die Füsse  
schwach, der Vater gar, der kommt  
nimmer nach,  
die Kinder nehmen ihn in die Mitt  
und bringen ihn so in Schritt.



## 4.

Zu dir mein Wien da ziehst mich hin,  
 du Donaustadt so liederreich,  
 des Landes Zier, was gleichet dir,  
 Perle vom schönen Österreich.  
 Das Wienerlied so voll Gemüt  
 und voll Frohsinn weltbekannt,  
 wo es erklingt, wo man es singt,  
 ist Herz und Sinn ihm zugewandt.

Ein Walzer zum Tanze im Lichterglanze  
 Von Strauss oder Lanner berauscht  
 und entzückt, er macht uns so selig,  
 man fühlt sich allmählig voll Lust in  
 ein Zauberreich wonnig entrückt.  
 In Lust und im Leide, in Trauer und  
 Freude, das goldene Wienerherz ist  
 gleich zur Stell', es tröstet, erhebet,  
 fühlt mit und belebet den sinkenden  
 Mut und die Hoffnung gar schnell.

**CODA**

Zur Redout' geht im Fasching der  
 Wiener gern und recht chick, modern,  
 sogar alte Herrn, Lebenslust, Heiterkeit  
 feiern dort ein Fest und bei perlendem  
 Sekt keiner lumpen sich lässt,

wo Schönheit regiert, charmiert,  
 amüsiert, Gott Amor der Schelm  
 fehlt zu keiner Frist, schießt Pfeile  
 voll Schalkheit und List.

Walzerklang, lustger Sang tönt  
 heraus aus dem Saale aufs Neu,  
 „Wienerblut“, frohen Mut  
 wecket stürmisch die Melodei.  
 Alles lenkt, alles drängt sich zum  
 Tanzsaale hin Arm in Arm,  
 dieses Mal Damenwahl und schon  
 dreht sich der ganze Schwarm.

Es wogt wie ein Meer so farbenbunt.  
 Alles dreht sich, biegt sich mit  
 lachendem Mund.

Endet der Ball wird's langsam still,  
 doch der Frohsinn draussen noch  
 nicht enden will.

Denn stets voll Lebenslust und  
 herzensgut, ja keiner Sorg' bewusst,  
 ist Wienerblut, ja so ist richtiges  
 Wienerblut, Wienerblut.



Menschen und ihre Beschwerden  
 aus ganzheitlicher Sicht  
 verstehen, begleiten und behandeln

**Praxis für ärztliche Homöopathie**

Dr. med. Stephanie Wolff  
 Rössligasse 5  
 8180 Bülach

Tel 044 854 14 67  
[www.homoeopathie-buelach.ch](http://www.homoeopathie-buelach.ch)  
[dr.wolff@homoeopathie-buelach.ch](mailto:dr.wolff@homoeopathie-buelach.ch)



**Gabriel Walter**, Klavier

wurde 1975 in Winterthur geboren und wuchs in Bern auf, wo er seinen ersten Klavier- und später auch Schlagzeugunterricht besuchte.

Er studierte Klavier in Bern bei Albert Sidler und an der Musikhochschule Basel bei Jürg Wyttenbach, wo er seine Studien mit dem Lehr- und Konzertdiplom abschloss. Er besuchte auch verschiedene Meisterkurse, unter anderem bei György Kurtag und Gérard Wyss.

Gabriel Walter erhielt bereits in seiner Jugend verschiedene Preise beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. Er ist ein äusserst vielseitiger Musiker, der sich immer für verschiedene Stile und musikalische Perspektiven interessiert hat. Tournées als Solist führten ihn nach Mittelamerika, nach Irland, wo er Rachmaninoffs zweites Klavierkonzert aufführte, und in andere Länder Europas.

Neben Konzerten mit verschiedenen Schweizer Orchestern gilt seine Leidenschaft der Kammermusik, er gibt regelmässig Konzerte im Duo mit Instrumentalisten, Sängern oder Ensembles. Zusammen mit dem Cellisten Gabriel Wernly war er mehrere Male Gast der Stiftung Dr. Robert und Lina Thyll-Dürr, welche ihm Arbeitsaufenthalte in Elba ermöglichte.

Das Duo Wernly-Walter gewann auch den ORPHEUS-Förderpreis 2005.

Er spielte Schlagzeug im Schweizer Jugendsinfonieorchester, sammelte Erfahrungen als Jazzpianist, sowohl in Workshops als auch bei Auftritten mit Isla Eckinger, Thomas Moeckel, Othella Dallas, und trat unter anderem an den Jazzfestivals in Willisau und Montreux auf. Sein Interesse an Klavier, Perkussion und Tanz hat ihn zum Latin Jazz geführt, in welchem sich die Funktionen des Klaviers und des Schlagzeugs vermischen.

Er ist Pianist der Salsaband «Picason» sowie des Quartetts «Cuarteao», welches Jazz, Rumba und Avantgarde kombiniert.

Er wohnt heute in Basel und unterrichtet Klavier an der Musikschule Basel.

---



**Beat Raaflaub**, Dirigent

Beat Raaflaub studierte Germanistik und Geschichte in Basel und promovierte 1977 in Neuer Schweizer Geschichte. Gleichzeitig liess er sich bei Fritz Näf zum Konzertsänger ausbilden und studierte Schulmusik und Chorleitung an der Musikakademie Basel. Anschliessend vertiefte er die Dirigierpraxis bei Erich Schmid. Von 1976 - 2011 war er Leiter der Allgemeinen Musikschule Muttenz.

1979 übernahm er die künstlerische Leitung der Kantorei St. Arbogast Muttenz und des Kammerchores Zürcher Unterland. Neben Konzerten im Einzugsgebiet der beiden Chöre konzertiert er gelegentlich auch in anderen Regionen der Schweiz. Mit dem Kammerchor Zürcher Unterland gastierte er in Prag und in Nürnberg. Gemeinsam traten die beiden Chöre in Haydns Schöpfung, im Requiem von Brahms, in Mendelssohns Elias und in Verdis Requiem auf. Ebenfalls werden gelegentlich gemeinsame Singwochen durchgeführt.

Von 1983 – 2007 war Beat Raaflaub künstlerischer Leiter der Knabenkantorei Basel. Er begleitete diesen international bekannten Jugendchor auf Konzertreisen durch viele Länder Europas, in die USA, nach Südafrika und Brasilien.

Unter der Leitung von Beat Raaflaub wurden zahlreiche Radio-, Fernseh- und CD-Aufnahmen realisiert.

Wir wünschen Ihnen einen  
unvergesslichen Abend.

Mehr unter [www.zkb.ch/sponsoring](http://www.zkb.ch/sponsoring)

Die nahe Bank



Zürcher  
Kantonalbank

**Schöni Music  
isch guet fürs  
Gmüet  
euses  
Züri Underland**

**Landi** DIVINO  
SELEKTIONIERT WEINE

**AGROLA**   
the swiss energy

**TopShop**  
Convenience for you

**Volg**



**Der Kammerchor Zürcher Unterland** wurde 1965 von Jean-Pierre Druet aus Winterthur und einigen am Gesang interessierten Personen aus Bülach und Eglisau gegründet. Damit begann für den kleinen Chor eine Erfolgsgeschichte. Heute, bald 50-jährig, gehören dem gewachsenen Kammerchor über 70 Sängerinnen und Sänger an. Die musikalische Leitung obliegt seit 1979 Beat Raaflaub. Der Kammerchor Zürcher Unterland veranstaltet jährlich zwei bis drei Konzerte in Bülach und Zürich und in weiteren Regionen der Schweiz.

### **Breites Repertoire**

Einstudiert werden Chorwerke aller Epochen, sowohl mit Instrumental- oder Orchesterbegleitung als auch a cappella. Es werden jedoch nicht nur Oratorien und kirchliche Werke sondern auch Lieder, Madrigale und weltliche Gesänge zur Aufführung gebracht. Für diese Konzerte werden ausschliesslich erstklassige Solisten und Orchester verpflichtet.

**Höhepunkte** der Konzerttätigkeit des Kammerchors Zürcher Unterland bildeten die szenische Aufführung von Carl Orffs CARMINA BURANA, die Uraufführung der Musicaloper CIRCOMONDO, Mikis Theodorakis' CANTO GENERAL und das von Max Bruch vertonte Schillergedicht DAS LIED VON DER GLOCKE.

Die Konzertreisen nach Prag und Nürnberg sowie die Mitwirkung am Internationalen Bachfest in Schaffhausen und an den Musikfestspielen Meiringen waren stets besondere Erlebnisse.

In Würdigung des langjährigen Wirkens erhielt der Kammerchor Zürcher Unterland 1995 den Kulturpreis der Stadt Bülach.

**Sind Sie am Kammerchor Zürcher Unterland interessiert?**

Wir freuen uns ganz besonders über Ihr Interesse an unserem Chor und bitten Sie, für weitere Informationen untenstehenden Abschnitt zu verwenden

- Bitte setzen Sie mich rechtzeitig von Ihren Konzerten in Kenntnis
- Ich möchte Aktivmitglied werden  
(Proben: Donnerstag 19.30 Uhr in Höri)
- Ich möchte Passivmitglied werden  
(Jahresbeitrag ab Fr. 50.--)
- Ich möchte Konzertmitglied werden  
(Jahresbeitrag Fr.180.-- / inkl. 2 Freikarten der ersten Platzkategorie nach freier Wahl pro Jahr)
- Ich möchte Gönner werden  
(Jahresbeitrag ab Fr. 200.-- mit Erwähnung in den choreigenen Publikationen)

Name:.....

Adresse:.....

PLZ/Wohnort:.....

Telefon:.....

E-Mail:.....

Datum:.....      Unterschrift:.....

Einsenden an : Kammerchor Zürcher Unterland  
Mathilde Erni  
Marchstrasse 1  
8192 Zweidlen  
Tel/Fax: 044 867 39 72  
E-Mail: konrad.erni@bluewin.ch  
Weitere Informationen unter [www.kammerchor-zu.ch](http://www.kammerchor-zu.ch)

## Dank

Folgende Institutionen, Firmen und private Gönner unterstützen unseren Chor in verdankenswerter Weise:

Ulrich Baumgartner AG, Schreinerei Höri  
Margarita Bucher Stiftung, Niederweningen  
Jolanda und Anton Demont, Rabius  
Regine Erni, Küsnacht  
Dr. Karl Flöscher, Steinmaur  
Iris und Christoph Froehlich, Eglisau  
Dr. phil. Leo Gehrig-Hunziker, Neftenbach  
Gemeinde Dietlikon  
Eugen Hauser, Hinwil  
Thomas Hauser, Neerach  
Viktor Juzi, Neerach  
Katja und Rolf Lüthi, Regensberg  
Landi Züri Unterland, Höri  
Armin Lüthy, Niederhasli  
Medica, med. Laboratorien Dr. F. Käppeli AG, Zürich  
Melitta und Georg Michels, Bülach  
Christel und Ernst Müller-Henrichs, Bülach  
Musica Viva AG, Bülach  
Pfister Druck AG, Bülach  
Praxis für ärztliche Homöopathie, Dr. Stephanie Wolff, Bülach  
Marie Röthenmund, Niederhasli  
Annelis und Hannes Ruckli, Eglisau  
Schlatter Holzbau-Sägerei, Oberglatt  
Alois Schmed-Kaelin, Bachenbülach  
Schulpflege Höri  
Stadt Bülach  
Vetropack Holding SA, St. Prex  
Zürcher Kantonalbank

Auch allen nicht genannten Spendern danken wir herzlich!

---

# medica

MEDIZINISCHE LABORATORIEN Dr. F. KAEPPELI AG

## Just drop in

Blutentnahme ohne Voranmeldung:  
jederzeit, schnell, anonym



**medica**

MEDIZINISCHE LABORATORIEN Dr. F. KAEPPELI AG

Wolfbachstrasse 17, Postfach, 8024 Zürich  
Telefon 044 269 99 99, Telefax 044 269 99 09

[www.medica.ch](http://www.medica.ch)